

Segeltour 2006 „Auf gutem Kurs“

Hier eine kleine Textsammlung. Sie besteht aus Texten, die auf der Tour von uns geschrieben wurden und ein paar Texten, die dazu als Anregung dienen.

Frage und „Antworten“ .

..ein Spiel mit Worten und Gedanken als Anregung für den 1. Abend an Bord.

Was ist Zufall?

...denn sie wissen nicht, wie weit der Wind sie treibt, und wo sie morgen ankern werden

Gibt es einen großen Plan?

...die Welt, die Natur ist so wunderbar, kaum vorstellbar, das alles einfach nur Zufall ist.

Kann man gegen den Wind segeln?

also Christen...tja manchmal glaube ich, Christen leben gern im Gegenwind

Wie sieht er aus, der richtige Kurs?

....ein Ziel, ja sie hätten gern ein Ziel

Was braucht man wirklich zum Leben?

.....auf hoher See, wohin sie auch sahen, nur dieses verdammte, unendliche Meer

Große Erwartungen

Welche Erwartungen hatten eigentlich die Teilnehmer der Segeltour?

Paul-Martin:	Mehr Spaß!
Konstantin:	Wir schlafen in Hängematten!
Oliver:	Größere Küche!
Ludwig:	Nicht untergehen!
Jakob:	Größeres Schiff!
Charlotte:	Ein Schiff, dass alt ist, aber nicht so alt aussieht!
Aina:	In der Kajüte stehen können!
Maik:	Ein Luxusschiff!
Erik:	Ein dem Grundriss entsprechendes Schiff!
Friederike:	Viel schlafen, wenig singen!

Der erste Eindruck!!!

Von uns ausgewählte Zitate aus verschiedensten Quellen sollten unseren ersten Eindruck vom Schiff beschreiben.

**„Im Elend bleibt kein anderes Heiligtum als Hoffnung nur.“
(Shakespeare)**

**„Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte.“
(aus China)**

**„Errette mich durch deine Gerechtigkeit.“
(Ps.71,2)**

**„Besser arm als tot.“
(Wikingerspruch)**

**„Geh hinein und schaue die schlimmen Greuel,
die sich hier treiben.“
(Hes 7,8)**

**„Gib Obacht!
Nach alten Ausgängen
halt` Ausschau, eh du eintrittst.
Sieh dich sorgsam um, wer weiß,
wo ein Feind auf der Lauer liegt.“
(Wikingerspruch)**

**„Gott lässt den Menschen keine Hoffnung.“
(Hiob)**

Die Stillung des Sturmes

Folgende Bibelstelle wurde von uns anhand von Stichworten nacherzählt, hier das „Original“:

Matthäus 8 **23** Und er stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm. **24** Und siehe, da erhob sich ein gewaltiger Sturm auf dem See, sodass auch das Boot von Wellen zugedeckt wurde. Er aber schlief. **25** Und sie traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf, wir kommen um! **26** Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer. Da wurde es ganz stille. **27** Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, dass ihm Wind und Meer gehorsam sind?

Und hier zwei der von uns geschriebenen Variationen:

Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Kommt, wir fahren zum anderen Ufer hinüber.“

Sie verabschiedeten sich noch von den Leuten. Als sie dann ungefähr eine Viertelstunde gefahren waren, begann ein unglaublicher Sturm!

Die Jünger bekamen Angst. Da schlug ein Blitz in das nebenher fahrende Boot ein! Die Jünger gerieten in Panik und liefen umher. Währenddessen schlugen die Wellen so hoch, dass das Boot voll lief. Sie versuchten verzweifelt, das Wasser herauszuschöpfen, aber es gelang ihnen einfach nicht.

Trotz des lauten Donners schlief Jesus ruhig auf seinem Kissen. Da kam einer der Jünger auf die Idee ihn zu wecken und er schüttelte ihn. Jesus wachte auf und sah das Chaos, welches der Sturm angerichtet hatte.

Da befahl er dem Sturm: „Schweig! Sei still!“ Da hörte der Sturm auf. Die Jünger waren total erstaunt und sie fragten sich: „Wer ist das nur, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?“

Als der 20jährige Jesus eines Abends aus einer düsteren Spelunke kam, sturzbesoffen und um einige Augustus-Dollar ärmer, sah er seine jüngeren Kollegen beim Glücksspiel.

Wutentbrannt, weil sie ohne ihn angefangen hatten, torkelte er auf sie zu und bereitete so Johannes Glückssträhne ein jähes Ende.

„Jungs, jetzt reicht's! Wir fahren sofort los zum anderen Ufer und machen kein „ship in“ bei Mc Judas.“

Allgemeines Genörgel machte die Runde und Petrus fing an zu weinen, doch keiner traute sich, Jesus, dem Star der Serie „Ich bin kein Bösewicht, kreuzigt mich nicht!“ zu widersprechen. Also fuhren sie los.

Mitten auf dem See konnte Jesus im Schlaf seine Rülpsen nicht mehr zurückhalten, sie schossen mit einer solchen Kraft aus ihm heraus, dass sich links neben dem Boot ein Sturm bildete. Unsanft weckten die erlernten Regieassistenten und Maskenbildner den Hauptcharakter, da sie alle Angst hatten unterzugehen. Jesus checkte die Lage sofort und befahl Petrus, „Time to say goodbye“ aufzulegen. „Hah, kleiner Scherz man! Ich habe alles unter Kontrolle.“

Doch in Wahrheit hatte Jesus wohl mehr Angst als alle anderen. Hier konnte ihm kein Stuntdouble der Welt mehr helfen. Da fielen ihm die Worte von Pontius Pilatus aus der gestrigen Folge ein und so baute sich Herr von Nazareth in voller Größe vor dem Sturm auf und schrie: „Schweig! Sei still!“

Der Sturm legte sich augenblicklich. Die Jünger fragten sich, wer der Typ bloß sei, dem sogar Wind und Wellen gehorchen.

„Cut! Gut gemacht, Jungs, die Szene ist im Kasten. Jesus, hol dein Double, jetzt kommt noch der Riesenkraken!“

Andacht an Deck am Sonntag 6.50 Uhr zum Sonnenaufgang (bei gefühlten 3 Grad)

Hier ein paar Gedanken der Teilnehmer, die in der Andacht Verwendung fanden:

Aina

Auf gutem Kurs liegt der Glaube,
Hoffnung und die Friedenstaube.

Was treibt mich? Wo bin ich?

Am Ziel sicher noch lange nicht,
denn die Wellen schlagen hoch.
Ich glaube zu ertrinken und doch,
befreie ich mich scheinbar aus eigener Kraft
und finde den Weg ins Licht,
geschafft.

Erik

Was ist das Ziel, der Sinn des Lebens?
Häufig frage ich mich, wo bin ich und was will ich hier?
Bin ich auf dem richtigen Weg?
Ich weiß, wenn ich glaube, bin ich auf gutem Kurs.
Doch oft schlagen mir die Wellen hoch entgegen.
Ich frage: Schaffe ich das? Was treibt mich noch?
Aufgeben scheint oft der einfachste Weg,
doch auch der Richtige?
Ich denke NEIN und die Hoffnung bleibt, dass ich recht habe.
Werde ich den Sinn meines Lebens finden? Gibt es ein Ziel?
Diese Frage lässt sich nicht leicht beantworten und so bleibt oft einfach
nur der GLAUBE.

Friederike

Ich packe stets meine Hoffnung und meinen Glauben
in mein persönliches Ziel.
Trotzdem frage ich dich:

Wo bin ich? Was treibt mich?
Bedeutet die Antworten auf diese Fragen dir auch so viel?
Die Wellen schlagen hoch und doch befinde ich mich „auf gutem Kurs“.

Zeitvertreib

Einige Texte und einen „maritimen Tischgebetswürfel“ erdachten wir zum Zeitvertreib:

Womit kann man sich beschäftigen, wenn das Boot auf Kurs ist und nur noch der Mann am Ruder etwas zu tun hat?

Kirchtürme zählen, die Reflektionen des Abendsonnenlichtes auf dem Bodden beobachten, zu dritt im Beiboot sitzen und klönen, dem Käpt`n einen Kaffee kochen, eine Mütze voll Schlaf nehmen, gelegentlich das Segel trimmen, Karten spielen, Schach spielen, Pokern, sich über Gott und das Meer unterhalten, auf dem Rücken liegen und dem endlos blauen Himmel über der Mastspitze beobachten, dem Spiel der Deutschlandfahne am Heck zusehen, gelegentlich mal eine rauchen, erzählen, noch mehr erzählen oder einfach miteinander reden, zusehen, wie Stralsund am Horizont verschwindet und im Dunst schwimmt, das Schwert schmeißen, Segelboote am Horizont suchen, Untiefen entdecken, Seevögel beobachten, die roten und grünen Tonnen vorbeiziehen sehen, Süßigkeiten verteilen, auf der von der Sonne erwärmten Decksplane lümmeln, Seekarten zeichnen, etwas ins Logbuch schreiben...man kann alles mögliche machen, wenn das Boot auf Kurs ist und nur noch der Mann am Ruder etwas zu tun hat. Nur nichts tun ist schwierig.

Petrus scheint für Kavelstorfer Segler besonders viel übrig zu haben. Vieles hat uns sehr positiv überrascht und beeindruckt und bewegt. Es geht eben um so viel mehr, als nur, einfach über Wasser zu fahren.

...viel zu oft geht es uns darum wie, und wir vergessen dabei, dafür dankbar zu sein, dass es überhaupt ist.

Übrigens weiß ich jetzt, warum sich Segler grüßen, wenn sie sich entgegenkommen auf dem Wasser und auch, warum sie sich dabei anlächeln.

Maritimer Tischgebetswürfel

	GOTTES SIND WOGEN UND WIND, ABER SEGEL UND STEUER SEIEN EUER, DASS IHR DEN HAFEN GEWINNT.	
VON GOTT BEGLEITET FAHREN WIR AUS, ER SCHENKT UNS DIE GABEN DES MEERES UND BRINGT UNS HEIL WIEDER NACH HAUS.	KOMM HERR JESU SEI DU UNSER GAST UND SEGNE DIE MAHLZEIT HIER UNTER DEM MAST.	SEGNE VATER FLEISCH UND FISCH UND WAS SONST FÜLLT HEUTE UNSERN TISCH.
	GOTT SCHENKT UNS DIESE GABEN AUF UNSERM BOOT IM WEITEN MEER, DASS WIR GENUG ZU ESSEN HABEN, DAFÜR ZU DANKEN FÄLLT NICHT SCHWER.	
	DU SEGNEST, VATER, DIESE RUNDE AN DIESEM TISCH, AUF DIESEM MEER, ZU FRÜHER UND ZU SPÄTER STUNDE, WIR DANKEN DIR, OH HERR.	